
Carol Kent

Ich halte dich

365 Liebesbriefe von Gott



Aus dem Englischen von Elke Wiemer

The logo for GerthMedien, featuring the word "Gerth" in a bold, sans-serif font, followed by "Medien" in a lighter, sans-serif font. A thin, curved line arches over the text, connecting the two words.

*Für meine Mama,
Pauline Afman.
Ich danke dir dafür,
dass du mich immer wieder daran erinnerst,
mein Leben zu jeder Zeit in Gottes Hand zu legen.*

Vorwort

Haben Sie schon einmal einen dieser Anrufe bekommen, die einen völlig umhauen? Vielleicht kam mit diesem Anruf die Hiobsbotschaft, dass Sie Krebs haben. Vielleicht erfuhren Sie dadurch, dass jemand aus Ihrer Familie bei einem Unfall ums Leben gekommen ist und ein anderer bleibende Schäden davongetragen hat. Aber manchmal bringen diese unerwarteten Anrufe auch wunderbare Überraschungen: Jemand heiratet oder erwartet endlich ein Kind. Oder vielleicht hat jemand angerufen, um Ihnen eine Stelle in einem Unternehmen oder einer Gemeinde anzubieten, die sich genau mit Ihren Gaben deckt. Egal, ob Sie nun eine gute oder eine schlechte Nachricht erhielten: In diesem Augenblick wussten Sie genau, dass sich Ihr Leben dadurch für immer verändern würde.

Mir ging es genauso.

Es war kurz nach halb eins, als das Telefon klingelte und meinen Mann und mich aus dem Tiefschlaf riss. Gene ging ran, und ich versuchte, an seinem Gesichtsausdruck abzulesen, wer am anderen Ende der Leitung war. Sein Blick war starr vor Entsetzen, als er mich schließlich ansah und sagte: „Jason wurde gerade verhaftet. Ihm wird vorgeworfen, den Ex-Mann seiner Frau ermordet zu haben.“

Mir wurde schlagartig übel. Ich versuchte aufzustehen, aber meine Beine wollten mich nicht tragen, und so kroch ich ins Bad. Meine Gedanken wirbelten wild durcheinander. *Was ist*

denn hier los? Unser Sohn ist doch noch nie mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Er war ein guter Student und hat einen ausgezeichneten Abschluss an der Militäarakademie gemacht. Haben sie den Falschen verhaftet? Ist das alles nur ein böser Traum? Oder ein schlechter Scherz?

Kurz nach dem Studium an der Militäarakademie hatte er eine Frau mit zwei kleinen Töchtern kennengelernt. Wir waren alle begeistert, als sie heirateten. Jason liebte es, Ehemann und Stiefvater zu sein. Aber am Horizont lauerte schon etwas Unerwartetes: Es bestand der Verdacht, dass der leibliche Vater seine Töchter missbraucht hatte, weshalb er sie nicht unbeaufsichtigt sehen durfte. Obwohl es keine stichhaltigen Beweise für den Missbrauch gab, war Jason fest davon überzeugt, dass etwas vorgefallen war.

Jason wurde kurz darauf nach Hawaii versetzt. Das bedeutete, dass er, seine Frau und seine Stieftöchter weit vom leiblichen Vater der Mädchen entfernt leben würden. Allerdings bedeutete dies auch, dass die Auflagen für das Besuchsrecht des Vaters wahrscheinlich gelockert werden würden: Die Mädchen würden vermutlich im Sommer sechs Wochen unbeaufsichtigt mit ihrem leiblichen Vater verbringen. Jason fürchtete um die Sicherheit der beiden, was ihn in jeder Hinsicht zutiefst belastete – geistig, emotional und geistlich. Und dann tat er das Unvorstellbare – er nahm die Sache selbst in die Hand.

Ich war zutiefst bestürzt und begann, an Gott zu zweifeln. Als Teenager hatte ich Psalm 16, Vers 11 auswendig gelernt und gelobt, Gott zu folgen, wohin er mich auch führte: „Du zeigst mir

den Weg, der zum Leben führt. Du beschenkst mich mit Freude, denn du bist bei mir; aus deiner Hand empfangen ich unendliches Glück.“ Als ich ihm jetzt Vorwürfe machte, verspürte ich allerdings weder Freude noch Glück: „Wie konntest du das nur zulassen? Ich habe doch schon vor seiner Geburt damit begonnen, für meinen Sohn zu beten. Ich habe versucht, eine gute Mutter zu sein. Ich habe ihm vorgelebt, was es bedeutet, sein Leben mit dir zu führen und dir zu dienen! Und er war doch auch ein liebevoller Ehemann und Vater und wollte bloß seine Stieftöchter davor beschützen, missbraucht zu werden. Er ist mein einziges Kind – warum hast du nicht eingegriffen?!“

Schließlich wurde Jason zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe ohne Bewährung verurteilt (Sie können die Geschichte in meinem Buch *When I Lay My Isaac Down* nachlesen). Während der ganzen Zeit rang ich mit der Frage, wie ich jetzt weiterleben sollte. Wie konnte es mir gelingen, die Wahrheit – dass Gott gut und vertrauenswürdig ist – mit der Tatsache in Einklang bringen, dass Gott nicht eingegriffen und diese abscheuliche Tat verhindert hatte, obwohl er die Beweggründe meines Sohnes kannte?

Schließlich wandte ich mich mit meinem Kummer dorthin, wo ich schon immer Trost gefunden hatte: an die Bibel. Ich war schon seit Jahrzehnten in Leitungsfunktionen tätig. Zunächst hatte ich eine Bibelstudiengruppe geleitet und dann hatte ich Vorträge auf christlichen Konferenzen gehalten. Ich hatte erlebt, wie Frauen zum Glauben an Gott gefunden und ihn immer besser kennengelernt hatten, weil sie sich intensiv mit seinem Wort beschäftigten. Würde ich in diesem Buch auch Trost finden?

Anfangs fiel es mir schwer, darin zu lesen. Das lag zum Teil daran, dass ich immer noch wütend auf Gott war, aber auch, weil die Worte vor meinen tränenfeuchten Augen verschwammen. Gleichzeitig sehnte ich mich aber verzweifelt danach, seine Stimme zu hören und endlich eine Antwort auf all meine Fragen zu finden.

Mit der Zeit gelang es mir, einen Vers oder einen Abschnitt zu lesen und dann darüber nachzudenken, was Gott mir hier wohl sagen wollte. Früher hatte ich die Bibel sehr hastig gelesen, weil ich immer viel zu tun hatte und dachte, ich hätte keine Zeit, länger über die Verse nachzudenken. Aber jetzt sehnte ich mich verzweifelt nach Gottes Reden und hielt bewusst lange genug inne, um die lebenspendenden Worte in mich aufzunehmen, die er hier zu mir sprach.

Schon bald stellte ich fest, dass ich am besten auf Gottes Stimme „hören“ konnte, wenn ich intensiv über Bibelstellen nachdachte und dann das aufschrieb, was Gott mir meiner Meinung nach hier sagen wollte. Und das tröstete mich. Es war, als nähme Gott mich an der Hand, wie ein Vater sein Kind, und führte mich sanft zu seiner bedingungslosen Liebe, zu neuer Hoffnung und neuem Glauben. Je mehr ich in seinem Wort las und zu verstehen versuchte, was er mir sagen wollte, umso mehr Trost fand ich, und ich fand auch langsam zu der innigen Beziehung zu ihm zurück. Einige der Texte, die Sie auf den folgenden Seiten lesen werden, habe ich in dieser schweren Zeit geschrieben.

Jeder Tag beginnt mit einem passenden Zitat, gefolgt von

einem Gebet, und endet mit einem Bibelvers oder -abschnitt. Ich habe mir die literarische Freiheit genommen, diese Botschaften so zu formulieren, als kämen sie direkt von Gott. Aber der einzige Teil der Andachten, der tatsächlich direkt von Gott kommt, sind die Bibelverse. Die Texte wurden dennoch so geschrieben, weil ich hoffe, dass Ihnen das hilft, seine Hoffnungs- und Segensbotschaften besser zu verstehen. Ich habe diese Zeilen mit viel Ehrfurcht vor Gott und unter viel Gebet aufgeschrieben. Ich wollte damit Gottes Wahrheit weitergeben – aber nur sein Wort ist die absolute Wahrheit! Wenn die Andachten einmal konkrete Zitate aus der Bibel enthalten, habe ich die jeweilige Bibelstelle angegeben.

Ich will Sie mit diesem Buch vor allem daran erinnern, dass Gott Ihre Hand hält – gleichgültig, was gerade in Ihrem Leben passiert. Aus seiner Hand empfangen wir unendliches Glück (Psalm 16,11), und das gilt selbst dann, wenn es in unserem Leben gerade drunter und drüber geht. Ich möchte Ihnen vorschlagen, dieses Buch als Ergänzung zu Ihrer täglichen Bibellese zu lesen. Schlagen Sie die angegebenen Bibelverse in Ihrer Lieblingsübersetzung nach, und wenn Sie einer besonders anspricht, dann können Sie das jeweilige Thema dort weiter vertiefen.

Ich bete und hoffe, dass sich durch die Texte in diesem Buch Ihre Beziehung zur Bibel vertieft und dass Sie erkennen, dass diese Gottes Liebesbrief an Sie ist. Versuchen Sie, Gottes Wahrheiten, die Sie in der Bibel finden, auf Ihr tägliches Leben anzuwenden, während Sie die Texte lesen und geduldig auf das hören, was er Ihnen sagen will. Halten Sie diese Botschaften auch

in einem Gebetsbuch fest – achten Sie aber darauf, dass sie mit Gottes Wahrheit und seinem Wesen übereinstimmen! Und denken Sie immer daran: Er hält sie. Immer und überall.

1. Januar

Ein Neuanfang

Gott kann Dinge vollbringen, er kann für Sie sorgen, Ihnen helfen, Sie retten und bewahren, Ihre Feinde besiegen ... Er kann das tun, was Sie nicht können. Er hat schon einen Plan ... Gott ist nicht überrascht, wenn etwas geschieht. Wenden Sie sich ruhig an ihn. Max Lucado

Das neue Jahr hat gerade begonnen. Es gibt viel zu tun! Wenn du darüber nachdenkst, welche Aufgaben anstehen und welche Herausforderungen dich erwarten, kommt es dir vielleicht so vor, als würde dir alles über den Kopf wachsen und als könntest du das unmöglich alles schaffen. Normalerweise hast du alles im Griff, aber im Augenblick bremst dich etwas Unvorhergesehenes aus. Ich bin ein Gott, der es liebt, Neuanfänge und neue Hoffnung zu schenken. Wie wäre es also, wenn du in diesem Jahr noch einmal neu anfangen würdest? Bitte mich doch einmal bewusst darum: „Herr, schenke in mir einen Neuanfang. Erschaffe aus dem Chaos meines Lebens etwas ganz Neues.“ Ich verspreche dir eines: Ich werde dich hören. Wenn ich das Wichtigste in deinem Leben bin und wenn du mich um Weisheit bittest, damit du gute Entscheidungen triffst, werde ich dir auch ein gutes Urteilsvermögen schenken. Ich werde dich Schritt für Schritt führen. Du bist nicht allein. Ich kenne deinen Namen und liebe dich. Wenn du meine Hand ergreifst, werde ich mit dir gehen und den vor dir liegenden Weg mit meinem Licht erleuchten.

Gott, schenke mir einen Neuanfang. Erschaffe aus dem Chaos meines Lebens etwas ganz Neues. Psalm 51,10 (The Message)



2. Januar

Lass die Sorgen los

Sich sorgen heißt, man trägt die Last von morgen mit der Kraft von heute – man trägt also zwei Tage auf einmal.

Es heißt, man ist schon vor der Zeit beim Morgen.

Sich sorgen nimmt dem Morgen nichts von seinem Leid, aber es raubt dem Heute die Kraft. Corrie ten Boom

Du bist angespannt und machst dir wegen etwas Sorgen. Es gibt Probleme auf der Arbeit und in der Familie, ganz zu schweigen von finanziellen Schwierigkeiten. Es fällt dir schwer, dich auf das zu konzentrieren, was du heute erledigen musst, weil du immer im Hinterkopf hast, dass die vor dir liegende Woche viele solcher Herausforderungen birgt. Du weißt einfach nicht, was du tun sollst. Die Ungewissheit liegt wie eine schwere Last auf dir.

Du brauchst dir keine Sorgen zu machen – sprich einfach mit mir! Ich gehe so gern auf deine Bitten ein. *Bitte, und ich werde dir geben! Suche, und du wirst finden! Klopfe an, und dir wird die Tür geöffnet!* Es hat gar keinen Sinn, sich über Dinge zu sorgen, die noch nicht passiert sind und vielleicht nie passieren werden. Das raubt dir nur die Kraft, die du brauchst, um den heutigen

Tag zu bewältigen. Wenn du mich um Hilfe bittest, werde ich dir zum richtigen Zeitpunkt alles geben, was du brauchst. Ich bin nie zu spät!

Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht, und ihr werdet finden! Klopft an, und euch wird die Tür geöffnet! Denn wer bittet, der bekommt. Wer sucht, der findet. Und wer anklopft, dem wird geöffnet. Matthäus 7,7-8



3. Januar

Erinnere dich

Erinnern Sie sich an Ihre Geschichte mit Gott. Denken Sie zurück an die Zeiten, in denen Gott Ihnen gezeigt hat, wie sehr er Sie liebt ... Erinnern Sie sich daran, wie sehr Sie ihn geliebt haben? Erinnern Sie sich an die Freude, die Tränen? Erinnern Sie sich daran, wie er Sie getröstet, in den Arm genommen und Sie geführt hat? Ken Gire

Denke einmal über all die Segensgeschenke nach, die ich dir in der Vergangenheit gemacht habe. Du warst doch immer zutiefst glücklich und zufrieden, wenn du gespürt hast, dass ich deine Beziehungen und deine Arbeit segne.

Aber im Moment sieht dein Leben anders aus. Es ist schwieriger und nicht mehr so vorhersehbar. Und vielleicht fragst du

dich, ob ich dich wohl aus den Augen verloren habe oder ob ich denn nicht mitbekomme, dass dein Leben gerade so herausfordernd ist. Aber ich bin da, wo ich immer bin – ganz nah bei dir. Wenn du mich nicht sehen kannst, heißt das nicht, dass ich nicht da bin. Selbst wenn du glaubst, dass ich mich weit von dir entfernt habe, bin ich immer da, so nah, dass ich jeden deiner Atemzüge spüre. Halte einmal inne. Atme tief durch, und erinnere dich an all die Dinge, die wir früher gemeinsam erlebt haben. Schreibe doch einmal auf, wann meine Gegenwart dich getröstet und dir Frieden geschenkt hat.

Erinnerst du dich an Mose? Ich bin ihm in einem brennenden Dornbusch erschienen und habe ihm gesagt, dass er auf heiligem Boden steht. Lausche auf das leise Reden meiner Stimme. Wo auch immer ich bin, ist heiliger Boden, auch hier und jetzt, wo du stehst. Vergiss das nie.

„Komm nicht näher!“, befahl Gott. „Zieh deine Schuhe aus, denn du stehst auf heiligem Boden!“ 2. Mose 3,5



4. Januar

Warte

Auf Gott zu warten erfordert die Bereitschaft, Ungewissheit zu ertragen, in unserem Inneren eine unbeantwortete Frage zu haben, unser Herz mit dieser Frage zu Gott zu erheben, wann immer sie in unsere Gedanken dringt. Elisabeth Elliot

Ich möchte, dass du lernst, wie wichtig Beharrlichkeit ist. Manchmal kommt es dir so vor, als würde ich zu langsam eingreifen. Dass alles nach deinem Zeitplan abläuft, ist dir wichtiger als das, was du während des Wartens lernen könntest. Aber halte durch, hab Geduld (Psalm 27,14). Selbst wenn es dir so vorkommt, als würde ich nicht auf dein Gebet antworten: Ich bin schon dabei, dir eine Antwort zu geben – wenn das auch vielleicht nicht die Antwort ist, die du erhofft hast. Ich habe unter Umständen beschlossen, dass ich meine Größe und Macht anders zeigen will, als du erwartest.

Endloses Hoffen macht das Herz krank; ein erfüllter Wunsch schenkt neue Lebensfreude. Lies in meinem Wort, während du darauf wartest, dass ich dein Gebet beantworte. Achte einmal darauf, wie ich durch die Bibel zu dir spreche oder durch den Ratschlag von Menschen, die auch regelmäßig Zeit mit mir verbringen, oder durch innere Eindrücke, wenn du mich um meine Führung bittest. Deine unbeantworteten Fragen bringen dich näher zu mir – und genau dort solltest du sein. Es gibt keinen besseren Ort.

Endloses Hoffen macht das Herz krank; ein erfüllter Wunsch schenkt neue Lebensfreude. Sprüche 13,12



5. Januar

Kraft

Gott kann chronische Schmerzen und Schwäche und auch andere Leiden als Meißel gebrauchen, um unser Leben zu formen. Wenn wir uns schwach fühlen, vertieft sich unsere Abhängigkeit von Christus, denn er ist derjenige, der uns täglich neue Kraft schenkt. Je schwächer wir uns fühlen, umso mehr werden wir uns an ihn anlehnen. Und je mehr wir uns an ihn lehnen, umso stärker werden wir. J. I. Packer

Weil du zu mir gehörst, bist du stärker, als du denkst. Oberflächlich betrachtet fühlst du dich vielleicht schwach, nicht imstande, den vor dir liegenden Tag zu bewältigen. Du machst dir Sorgen und bist unsicher, wenn wichtige Entscheidungen anstehen. Doch du musst diese Entscheidungen fällen, denn sie können nicht warten, bis dein Weg wieder ebener wird.

Ich will dir heute ein geistliches Geheimnis verraten: Wenn du dich machtlos fühlst und nicht in der Lage bist, Entscheidungen zu fällen, dann kannst du dich in deiner Schwachheit darauf verlassen, dass ich dir Kraft geben werde.

Denke einmal über dieses Mysterium meiner Kraft nach, die

sich gerade in deiner Schwachheit zeigt: Wenn du an einem Tiefpunkt angelangt bist, bist du eher bereit, dich in allem auf mich zu verlassen, denn du weißt, dass du ohne meine Hilfe nicht weiterkommst. In dem Augenblick, in dem du dir eingestehst: „Ich schaffe es nicht allein. Ich kann mich nur noch an dich klammern, Gott. Du bist das Einzige, was ich noch habe“, kann meine Kraft am besten durch dich wirken. Lerne den folgenden Vers auswendig, und sprich ihn dir immer vor, wenn du neue Kraft brauchst: *Alles kann ich durch Christus, der mir Kraft und Stärke gibt.*

Alles kann ich durch Christus, der mir Kraft und Stärke gibt.

Philipper 4,13



6. Januar

Lobpreis funktioniert

*Gottes höchstes Glück ist der Lobpreis seines Volkes,
in dem seine Größe wiederhallt. John Piper*

Ich will dich am Anfang dieses neuen Jahres vor eine Herausforderung stellen. Eigne dir eine neue Gewohnheit an: Fang an, mich zu loben. Du musst dich dazu nicht an einen stillen Ort zurückziehen oder deinen Tagesablauf ändern. Lobe mich einfach immer, wenn du allein bist, denn: Ich wohne dort, wo mein

Volk mir Lobpreislieder singt (Psalm 22,4). Wenn du das tust, wirst du merken: Durch den Lobpreis fühlst du dich innerlich leichter und ermutigt.

Fang einfach damit an, dass du meinen Namen und meine Eigenschaften aussprichst: Abba Vater, Heiliger, Erlöser, Heiland, Beschützer, Retter, Tröster, Schöpfer, der Ich bin, der Gott, dem nichts unmöglich ist, der herrliche Gott, deine Hoffnung, deine Kraft, deine Burg, der Allgegenwärtige, Allmächtige und Allwissende, der Gerechte, der, der vergibt, der, der dich liebt. Wenn du mich auf diese Weise lobst, wirst du überrascht sein zu spüren, wie sehr du dir doch bewusst wirst, dass ich in jeder Lebenslage bei dir bin. Ich werde all das und noch viel mehr für dich sein. Richte deinen Blick auf mich, und spüre, wie Lobpreis dich von deiner Entmutigung befreit.

Wir wollen nicht aufhören, Gott im Namen von Jesus zu loben und ihm zu danken. Das sind unsere Opfer, mit denen wir uns zu Gott bekennen. Hebräer 13,15

